

METALLARBEITEN VON OMAR RAMSDEN UND ALWYN CARR §• VON P. G. KONODY- LONDON §•



UNTER den jungen Kunsthandwerkern Englands haben sich in den letzten Jahren die Metallarbeiter Omar Ramsden und Alwyn Carr eine ganz bedeutende Stelle gesichert. Als „Zunftgenosse“ und Vorstand der Londoner Junior Art Workers' Guild, welcher auch die beiden unzertrennbaren Künstler angehören, habe ich vielfach Gelegenheit gehabt, den erstaunlichen Fortschritt zu beobachten, der sich in den letzten drei Jahren an ihren Arbeiten verfolgen ließ. Die ersten Stücke, die mir zu Gesicht kamen, zeigten schon den Ernst, die technische Handfertigkeit, die Originalität und den Ideenreichtum der beiden Künstler. Fehlerlos waren sie allerdings nicht. Von dem richtigen Grundsatz ausgehend, daß die fertige Arbeit das Zeichen der Hand ihres Erzeugers an sich tragen soll — jenes Zeichen, durch welches sie sich von der langweiligen Vollkommenheit der maschinenmäßig erzeugten Dutzendarbeit unterscheidet — ließen sie manchmal Gegenstände aus wertvollem Material in geradezu roh primitivem Zustand. Man merkte die Absicht und ward verstimmt. Die Spuren des Hammerschlages waren so auffällig, daß sie störend wirkten. Mit wenig Mühe wäre dem abzuhelfen gewesen. Im blinden Stolz der Überschätzung des Wertes ihrer Handarbeit glaubten Ramsden und Carr aber den Prinzipien wahrer Kunst gerecht geworden zu sein. Ebenso roh war manchmal die Emailverzierung und die Form schwerfällig und zu massig. Auch litten die beiden an ungenügender Kenntnis des Formenschatzes der großen Kulturperioden.

Heute haben Ramsden und Carr diese Kinderkrankheiten überstanden. Erfahrung hat sie gelehrt, daß eine bedeutend feinere Ausführung mit dem Grundsatz, daß das Kennzeichen der Hand und des Werkzeuges die schönste Zier bildet, keineswegs in Widerspruch steht. Ihr Formensinn hat sich gewaltig ausgebildet und



Omar Ramsden und Alwyn Carr, Biskuitdose aus Silber